

## Draußen Nebel-drinnen Träumerei

HARENBERG. Trotz dichten Nebels fanden mehr als 90 Besucher den Weg in die St. Barbara-Kirche, um in der Reihe „30 Minuten Kerzenschein“ der Harfenistin Angela Klöhn zu lauschen. Und Klöhn verwöhnte die Zuhörer. Sie entführte sie zunächst mit einem irischen Folksong in die Welt der Träume. Es folgte Alphonse Hasselmans mit einem seiner berühmtesten Werke „La Source“ (die Quelle). Angela Klöhn erweckte mit ihrem Spiel den Eindruck, das Wasser plätschere und rausche durch den Raum. Nach „The minister's adieu“ folgte eine eigene Improvisation, in der die Harfenistin die ganze Bandbreite ihres musikalischen Könnens erklingen ließ, indem sie ihrem Instrument unglaubliche Töne entlockte. Carlos Salzedo, ein Komponist des 19. Jahrhunderts, hat viele Werke für Harfe geschrieben. Sein „Chanson des la nuit“ vermittelt den Eindruck, die unterschiedlichsten Instrumente zu hören. Danach entführte Klöhn in einen spanischen Tanz. Sie entlockte nicht nur Töne aus den Saiten ihrer Harfe, sondern bezog das gesamte Instrument mit ein. Der bunte Musikstrauß endete mit „Nightingale“ von Deborah Henson-Conant.

Nach einer halben Stunde zum Träumen und Entspannen folgte ein rauschender Applaus und so konnte Angela Klöhn nicht aufhören, ohne noch einmal den „Spanischen Tanz“ erklingen zu lassen.



Angela Klöhn ließ bezaubernde Harfenklänge aus verschiedenen Stilepochen in der St. Barbara-Kirche erklingen.